

Kleinere Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **24 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleinere Mitteilungen

Protokoll der Jahresversammlung der S. E. G. vom 11. März 1951 im Institut de Zoologie de l'Université, Palais de Rumine, in Lausanne

Der Vorstand versammelte sich am Vortage im Hotel Eden zur Behandlung der laufenden Geschäfte.

Administrative Sitzung

Um 9 Uhr wurde die Jahresversammlung durch den Präsidenten, Herrn Prof. Bovey eröffnet mit einem Dank an Herrn Prof. Dr. Matthey für die Überlassung des Zoologiesaales der Universität. Anwesend waren 37 Mitglieder und Gäste. Entschuldigt hatten sich Fräulein Dr. Montet sowie die Herren Prof. Handschin, Prof. Geigy, Dr. Kutter, Dr. F. Schneider, Dr. Keiser, Dr. Nadig und R. Wyniger.

Bericht des Präsidenten

Seit der letzten Jahresversammlung hat glücklicherweise der Tod in den Reihen unserer Mitglieder keine Lücken gerissen, dagegen müssen wir 4 Austritte verzeichnen und zwei auswärtige Mitglieder mussten von der Liste gestrichen werden. Diese Verluste sind glücklicherweise durch 10 Neueintritte, 6 inländische und 4 ausländische, ausgeglichen worden. Es handelt sich um:

Dr. E. Bernfuss, Wien
Dr. F. Kern, Zürich
Dr. M. Lüscher, Basel
M. Martignioni, Lugano
Dr. P. Roth, Basel
Dir. Dr. Stumper, Esch/Alzette (Luxemburg)
Dr. C. Wagner, Luxemburg
Britisch Museum, Tring (England)
Landwirtschaftsdirektion des Kt. Aargau, Aarau.

Es ergibt sich auf den 31. Dezember 1950 folgender Mitgliederbestand:

Ehrenmitglieder	7
Lebenslängliche Mitglieder	6
Ordentliche Mitglieder im Inland	164
» » » Ausland	32
Total	<u>209</u>

Gegenüber 1949 können wir einen Zuwachs von 4 Mitgliedern buchen und haben den höchsten Stand von 210 Mitgliedern im Jahre 1948 fast wieder erreicht.

Vom 26.—28. August 1950 hielt die S. N. G. in Davos ihre 130. Jahresversammlung ab. An derselben hielt in der vereinigten Sektion Zoologie-Entomologie nur eines unserer Mitglieder, Herr Dr. Nadig, einen Vortrag, und im Symposium der wissenschaftlichen Studienkommission des Nationalparks über das Thema: *La biologie du sol, recherches au Parc national suisse*, sprach unser Mitglied Herr Dr. Gisin hauptsächlich vom entomologischen Standpunkt aus.

1951 wird die S. N. G. vom 29. September—1. Oktober in Luzern tagen.

Zu unserem grossen Bedauern trat auf 1. Januar 1951 Fräulein Dr. Montet von Ihrem Posten als Bibliothekarin zurück. Sie hat diese Charge als Nachfolgerin von Herrn Dr. Steck während 13 Jahren mit grossem Geschick und viel Hingebung betreut und als Dank und Anerkennung für die grosse geleistete Arbeit wird ihr unsere Gesellschaft bei ihrer Rückkehr in die Schweiz ein entsprechendes Geschenk überreichen.

Kassabericht

Rechnungsabschluss auf 31. Dezember 1950:

Total der Einnahmen	Fr. 20 549.48
» » Ausgaben	» 20 333.35
Einnahmenüberschuss	» 216.13

Vermögensveränderung:

Reinvermögen am Anfang des Jahres . .	» 1 263.26
» » Ende » »	» 1 479.39
Vermögenszuwachs	» 216.13

Die sorgfältig geführte Rechnung wurde von den Revisoren geprüft und richtig befunden. Sie wird von der Versammlung einstimmig unter Beifall angenommen und verdankt.

Bericht der Bibliothekarin

Im Jahre 1950 erhielt die Bibliothek nur 418 ausländische Zusendungen, im Gegensatz zu 528 im Vorjahr. Ausser 21 Heften der verschiedenen schweizerischen naturforschenden Gesellschaften erhielten wir von Herrn Dr. Ch. Ferrière, Genf, die Fortsetzung der « Transactions and Proceedings of the Roy. Entomological Society of London ».

Im Austausch sind folgende neue Zeitschriften eingegangen:

1. Bulletin de la Société des Sciences naturelles de Tunisie, von No. 1 1948 an.
2. Societas Scientiarum Naturalium Croatica, Zagreb, von No. 1 1949 an.

Vom Deutschen Entomologischen Institut Berlin wurden an Stelle der nicht mehr erscheinenden « Mitteilungen » gesandt:

1. Entomologische Beihefte Bd. 5 (1940) bis 10 (1943).
2. Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem.
3. *Hennig, W.* Die Larvenformen der Dipteren, Bd. 1 und 2.
4. — Grundzüge einer Theorie der phylogenetischen Systematik, 1950.

Separatabzüge erhielt die Bibliothek von den Herren: Bänninger, Giessen; Béchyne, Prag; Bourquin, Buenos-Aires; Kaufmann, Lugano; Kern, Zürich; Kjell Ander, Lund; Kuhn, Zürich; Günthart, Zürich; Hase, Berlin; Reiss, Stuttgart; Rhodes University College, S.-Afr.; Schaefer, Basel; Schenker, Bern-Liebefeld; Schneider-Orelli, Zürich; Entomologischer Verein, Bern; Vogel, Zürich; Wille, Zürich.

1950 wurde die Mappe 18 mal in Zirkulation gesetzt. Sie erhielt eine Bereicherung durch die Leihgabe von Herrn Pochon: « Entomologia ». Es wurden 109 Bücher und Faszikel ausgelehnt.

Bericht der Redaktoren

Dank der bedeutenden Zuwendung der chemischen Industrie, konnten auch 1950 die Mitteilungen der SEG in gewohnter Weise herausgegeben werden.

Neuwahlen

Als Bibliothekar wurde einstimmig gewählt :

Herr Dr. Huber, Museum Bern.

An Stelle von Herrn Prof. Bovey, der aus der Redaktion der Mitteilungen austrat, wurde einstimmig Herr Dr. J. Aubert, Lausanne, ernannt.

Verschiedenes

Der Bibliothek des Museums in Bern treten wir aus unserer Bibliothek mit Benützungsberechtigung die nicht rein entomologischen Zeitschriften ab.

Mit der Museumskommission Bern wird betr. der Unterbringung und Benützung unserer Bibliothek ein Vertrag abgeschlossen, der von beiden Partnern jederzeit gekündigt werden kann. Die Frage einer eventuellen späteren Unterbringung der Bibliothek im Entomologischen Institut der E. T. H. wird vorerst zurückgestellt.

Die Abonnementskosten unserer *Mitteilungen* für Nichtmitglieder wird auf Fr. 20.— pro Band festgelegt. Verkauf und Versand übernimmt die Buchdruckerei « La Concorde » in Lausanne. Bis zu Band 15 wird jeder Band zu Fr. 20.— verkauft, frühere Bände sind teurer. Bei Abnahme von 5 Bänden wird ein Rabatt von 20 % gewährt.

1951 findet vom 17.—24. August der IX. Internationale Entomologen-Kongress in Amsterdam statt.

Der Kassier wünscht, dass die Adressänderungen der Mitglieder rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Die nächste Jahresversammlung der S. E. G. findet in Zürich statt.

Wissenschaftliche Sitzung

Um 9.30 Uhr konnte die wissenschaftliche Sitzung eröffnet werden. Es wurden 9 Vorträge gehalten, von denen Auszüge im folgenden gegeben werden.

H. GROB (Bex): *Einige Beobachtungen über den Populationsverlauf der Spinnmilben der Westschweiz.*

Die Arbeit wird im nächsten Heft der *Mitteilungen* erscheinen.

PETER MORGENTHALER (Genève): *Über das Bienenblut.*

Ausgehend von der Frage, ob und inwiefern uns das Blutbild Aufschluss gibt über krankhafte Zustände der Biene, wird einleitend die Technik von der Blutentnahme bis zum fertigen, gefärbten Präparat erläutert.

Vorbedingung für eine Diagnosestellung ist die Kenntnis der Blutelemente einer gesunden, adulten Biene: Es folgt die Beschreibung der « Leukocyten », der vor allem bei jüngeren Bienen häufigen « Proleukocyten » und schliesslich einer selteneren Art, der « Pyknonukleocyten ». Es scheint eine direkte Beziehung zu bestehen zwischen dem Alter des Tieres und der prozentualen Zusammensetzung seiner zelligen Blutelemente.

Im zweiten Teil werden ein paar chemische Vergiftungen auf ihre Auswirkungen auf das Blutbild der Biene untersucht: Cibazol, Saponin und Atoxyl (ein Arsenpräparat) vermögen, durch den Verdauungskanal aufgenommen, die Hämocyten der Honigbiene auf verschiedene Art charakteristisch zu verändern. Die Frage nach der Spezifität solcher Veränderungen im Blutaussstrich ist indessen mit diesen wenigen Versuchen nicht abgeklärt.

G. BOUVIER (Lausanne): *A propos de l'accouplement de *Tabanus sudeticus* ZELLER.*

On sait peu de chose sur l'accouplement des Tabanidés. Deux observations anciennes (1880 et 1905) sont répétées dans la littérature, concernant l'observation d'un grand nombre d'accouplements se faisant au vol, en haute montagne, avant le lever du soleil. Dans un cas au moins il s'agissait de *Tabanus sudeticus* ZELLER.

Nous avons pu observer le 5 juillet 1947 le même phénomène aux Rochers-de-Naye, à 4 heures du matin.

Après avoir capturé des Taons (*Tabanus sudeticus* ZELLER) on remarque que ce sont uniquement des mâles qui se poursuivent et simulent les accouplements.

Le phénomène observé antérieurement par Brauer puis par Regimbart et Moisson ne comportait probablement pas d'accouplement, mais il s'agissait, comme dans notre observation, d'un essaim de Taons mâles fraîchement éclos.

W. FYG (Liebefeld-Bern): *Die krankhafte Drohnenbrütigkeit der Bienenkönigin — Eine Viruskrankheit?*

Die krankhafte Drohnenbrütigkeit äussert sich darin, dass richtig begattete Bienenköniginnen bereits im ersten oder zweiten Lebensjahr, also lange vor der natürlichen Erschöpfung des Samenvorrates drohnenbrütig werden. Der Krankheitsverlauf ist stets gleichartig: die erkrankten Königinnen beginnen die für die Arbeiterbrut bestimmten Wabenzellen plötzlich wahllos mit befruchteten und unbefruchteten Eiern zu belegen, so dass ein regelwidriges Durcheinander von Arbeiter- und Drohnenbrut entsteht. Innert wenigen Wochen werden die Königinnen dann total drohnenbrütig, obwohl sie in ihrer Samenblase nachweislich noch einen grossen Samenvorrat besitzen. Die Krankheit verläuft nicht letal, führt aber sehr oft zur Sterilität. — In der Schweiz ist die krankhafte Drohnenbrütigkeit der Bienenkönigin ausserordentlich häufig und in allen Landesteilen verbreitet. Sie konnte sowohl bei Landrasse- und Italienerköniginnen, als auch bei Mischlingen beobachtet werden. Die Krankheit ist somit nicht an eine bestimmte Rasse gebunden. Da sie auch bei Bastarden vorkommt, kann es sich nicht um einen Inzuchtschaden handeln. — Die von L. Arnhart (Wien) im Jahre 1929 erstmals beschriebene Spermenschädigung (« Ringelsamen ») ist nicht die primäre Ursache, sondern lediglich eine häufige, aber sekundäre Begleiterscheinung der krankhaften Drohnenbrütigkeit. Die eigenen histopathologischen Untersuchungsergebnisse sprechen dafür, dass wir es sehr wahrscheinlich mit einer Viruskrankheit zu tun haben, welche durch das Auftreten von spezifischen Kerneinschlüssen in den ektodermalen Geweben charakterisiert ist. Gewisse Erfahrungen der Imker deuten ebenfalls auf eine Infektionskrankheit hin. Die Frage, ob tatsächlich eine Viruskrankheit vorliegt, wird sich erst nach der Durchführung von Infektionsversuchen eindeutig beantworten lassen.

H. SIEGRIST (Zofingen): *Ist die Möhrenfliegenbekämpfung mit Chlordanpräparaten bedenkenlos?*

Zur Bekämpfung der echten Möhrenfliege (*Psila rosae* F.) werden neuerdings Chlordan-Präparate verwendet (3—4 gr Chlordan pro m²). Wir haben uns in diesem Zusammenhang gefragt, ob bei einer solch massiven Behandlung, nicht ein Teil des Wirkstoffes von den Karotten aufgenommen wird? Zu diesem Zweck haben wir Karotten, welche im richtigen Zeitpunkt mit 3,5 gr Chlordan pro m² begossen wurden, nach der Ernte sauber gereinigt, mit der Fleischhackmaschine zerkleinert und anschliessend auf der Schüttelmaschine mit Äther extrahiert.

Im anschliessenden Fliegenversuch mit *Musca domestica* L. mussten wir feststellen, dass die Petrischalen, die mit dem Ätherextrakt der chlordanbehandelten Karotten ausgegossen wurden, eine ausgesprochene insektizide Wirkung aufwiesen. In einem zweiten Versuch haben wir die Karotten geschält und die Rindenpartie sowie das Innere getrennt extrahiert. Die auf gleiche Weise wie im ersten Versuch behandelten Petrischalen zeigten deutliche Unterschiede in der Wirkung auf die Fliegen zwischen Rindenzone und Schaftpartie. Der Gehalt an Chlordan war in der Rindenzone bedeutend grösser als im Innern.

Was die hygienischen Belange unserer Beobachtung betrifft, so glauben wir, die Bekämpfung der echten Möhrenfliege mit Chlordanpräparaten ablehnen zu müssen. Die chlorierten Insektizide werden von den höheren Lebewesen speziell in der Leber und im Körperfett gespeichert und so können selbst kleinste Mengen bei langfristiger Verabreichung auf die innern Organe schädigend wirken.

HEINRICH KUHN (Zürich): *Schädlingsbekämpfung in der Grossstadt.*

Aus der Tätigkeit der Abt. Schädlingsbekämpfung des Gesundheitsinspektorates der Stadt Zürich seien im Folgenden einige Beispiele herausgegriffen. Zur Bekämpfung der Hausschädlinge wurde weiterhin in grossem Umfang Neocid-Spray verwendet. Im vergangenen Jahr wurden in 71 Fällen mit einem Gesamtraum von 7000 cbm Wanzen mit diesem DDT-Mittel vernichtet, ohne dass eine Resistenz der Wanzen gegenüber dem DDT zu beobachten gewesen wäre. Sind also die Wanzenbekämpfungen von einem laufenden Erfolg begleitet gewesen, so könnte man hinsichtlich der Bekämpfung der Schaben eher von laufenden Misserfolgen reden. Schwaben- und Russenkäfer — also *Blatta orientalis* und *Phyllodromia germanica* — wurden mit den verschiedensten Kontaktgiften bekämpft. Es war aber unmöglich festzustellen, welches Kontaktgift am geeignetsten ist. Die Ausrottung der Küchenschabe gelingt in den seltensten Fällen, weil immer Eipakete in verborgenen Orten zurückbleiben und nicht vernichtet werden können. Dagegen ist es immer möglich, die Plage durch mehrere Bekämpfungen auf ein Minimum herabzudrücken, sodass keine gesundheitlichen Bedenken mehr bestehen.

A. SERMET (Yverdon): *Quelques Coléoptères nouveaux pour la faune suisse.*

Trichaphaenops Sollaudi ssp. *Sermeti* JEANNEL. — Ce Coléoptère cavernicole n'était connu que d'un seul exemplaire mâle capturé en 1948. De nombreuses visites et recherches faites en 1949 et 1950 par M. BESUCHET et moi-même nous ont permis de reprendre un mâle et trois femelles. Une de celles-ci s'éloigne quelque peu de la forme typique par des élytres élargis en arrière.

Goerius pedemontanus ssp. *pyreneus* G. MÜLL. — Ce Staphylinide fréquemment confondu avec *olens* O. F. MÜLL. et *tenebricosus* GRAV. n'avait pas encore été signalé positivement en Suisse. J'en ai capturé un exemplaire à Baulmes au pied du Suchet, déterminé par M. JARRIGE; il doit se trouver dans d'autres régions de notre pays.

Brachypterolus vestitus KIESW. — Ce Nitidulide méridional signalé aussi en station à Fontainebleau (France) se trouve fréquemment de mai à l'automne sur les Muffiers (*Antirrhinum*) dans la région d'Yverdon.

JACQUES AUBERT (Lausanne): *Les Plécoptères du Parc national.*

La faune plécoptérique du Parc national, identique dans son ensemble à celle des Alpes, comprend environ 40 espèces. Près de la moitié sont des endémiques alpins et la plupart des autres espèces sont répandues dans les divers massifs montagneux de l'Europe occidentale; quatre ou cinq espèces sont répandues dans toute l'Europe occidentale et deux seulement habitent l'ensemble de la région paléarctique.

L'étude des Plécoptères du Parc est doublement intéressante: d'une part, elle contribue à la connaissance de la répartition de ces Insectes en Europe et fournit un apport précieux à la zoogéographie et, d'autre part, grâce à l'écologie et à la zoogéographie comparées, elle permettra de comprendre le peuplement des Alpes par les Plécoptères. Il est alors nécessaire de connaître parfaitement la faune de l'Europe occidentale (dont l'étude présente encore bien des lacunes) et l'écologie des larves de Plécoptères. Pour qu'une étude écologique soit possible, il faut connaître les larves et c'est de leur découverte que l'auteur de cette communication s'est occupé en 1950. Il annonce la publication prochaine de descriptions originales des larves d'une quinzaine d'espèces du Parc national et de Suisse.

Die von einem hohen Niveau zeugenden Vorträge fanden guten Anklang und ernteten verdienten Beifall. An der regen Diskussion beteiligten sich die Herren: Naef, Gasser, Geier, Clausen, Wiesmann, Morgenthaler, Bovey, de Beaumont, Bouvier und Aubert.

In liebenswürdiger Weise offerierte uns die Société vaudoise d'Entomologie in einer zwischen die Vorträge eingeschalteten Pause eine Erfrischung, der allgemein gut

zugesprochen wurde. Zur gleichen Zeit war die Möglichkeit geboten, die zu den Vorträgen der Herren Prof. de Beaumont und Aubert gehörenden Sammlungen von Hymenopteren und Plecopteren zu studieren.

Das gemeinsame Mittagessen, bei dem unser Präsident, ein Vertreter der Stadt Lausanne, Herr Prof. Matthey und der Präsident der Société vaudoise d'Entomologie launige Ansprachen hielten, fand im Restaurant Helvétique statt. Der Nachmittag wurde zur Besichtigung der Sammlungen im Musée zoologique der Universität Lausanne verwendet. Die Lausannertagung unserer Gesellschaft darf als sehr gelungen sich an die früheren Tagungen würdig anreihen.

Binningen, den 16.3.51.

Der Aktuar: R. WIEMANN.

Aus den Sektionen

Entomologia Zürich. Jahresbericht 1950.

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Mitglieder von 97 auf 99 erhöht. Aufgenommen wurden die Herren V. Delucchi, Prof. P. Bovey, M. Martignoni und P. Hochuli, ausgetreten sind K. Schultheiss und P. Zai.

An 12 von der Entomologia organisierten Veranstaltungen nahmen durchschnittlich 41 Mitglieder und Gäste teil. Als Neuerung können 4 gemeinsame Vortragsabende mit der Zoologischen Gesellschaft Zürich angeführt werden. Folgende Vorträge und Referate wurden gehalten:

- J. MAYER-GRÄTER (Glattbrugg): Anleitung zur Anfertigung entomologischer Wandtafel- und Clichézeichnungen (24.3.1950).
- F. BACHMANN (Wädenswil): *Thomasiniana theobaldi* Barnes, eine schädliche Gallmücke an Himbeeren (14.4.1950).
- Dr. E. GÜNTHART (Dielsdorf): Chemische Maikäferbekämpfung (Film) (14.4.50).
- Prof. J. SEILER (Zürich): Das Intersexualitätsphänomen, zusammenfassende Darstellung der Beobachtungen an *Solenobia* mit Deutungsversuch (27.10.50).
- Dr. W. VOGEL (Wädenswil): Neuere Untersuchungen über die Kirschenfliege (10.11.1950).
- Dr. H. KUTTER (Flawil): *Teleutomyrmex schneideri* (24.11.1950).
- Prof. R. GEIGY (Basel): Bekämpfung der Schlafkrankheit und ihrer Überträgerin, der Tsetsefliege; Filmvorführung (11.12.1950).
- Prof. P. BUCHNER (Ischia): Die Endosymbiose der Insekten und ihre Beziehungen zur Systematik (26.1.1951).
- Prof. C. LORENZ (Wien): Über Ausdrucksbewegungen höherer Tiere (2.2.1951).
- M. MARTIGNONI (Lugano): Viruskrankheiten bei Insekten (9.2.1951).
- Dr. F. SCHNEIDER (Wädenswil): Auf experimentellem Wege erzeugte, parasitäre Stummelflügligkeit bei einer Schwebfliege (9.2.1951).
- Dr. E. HORBER (Zürich): Die Gelbe Getreidehalmfliege, *Oscinis pumilionis* (23.2.1951).

Die meisten dieser 12 Vorträge wurden durch reichhaltige Lichtbildervorführungen ergänzt. Am 6. Mai 1950 hatte unsere Gesellschaft Gelegenheit, unter der kundigen Führung der Herren Prof. B. PEYER und Dr. E. KUHN die wertvollen zoologischen und paläontologischen Sammlungen des Zoologischen Museums der Universität Zürich zu besichtigen. Der 12. Januar 1951 galt kleineren Demonstrationen und Mitteilungen, an welchen sich die Herren P. Weber, Dr. W. Rey, F. Vogel, C. G. Wahl, F. Hecken-dorn, R. Farmer und F. Wegmann beteiligten.

Generalversammlung am 9. März 1951.

Wädenswil, den 9. März 1951.

Der Präsident: F. SCHNEIDER.